

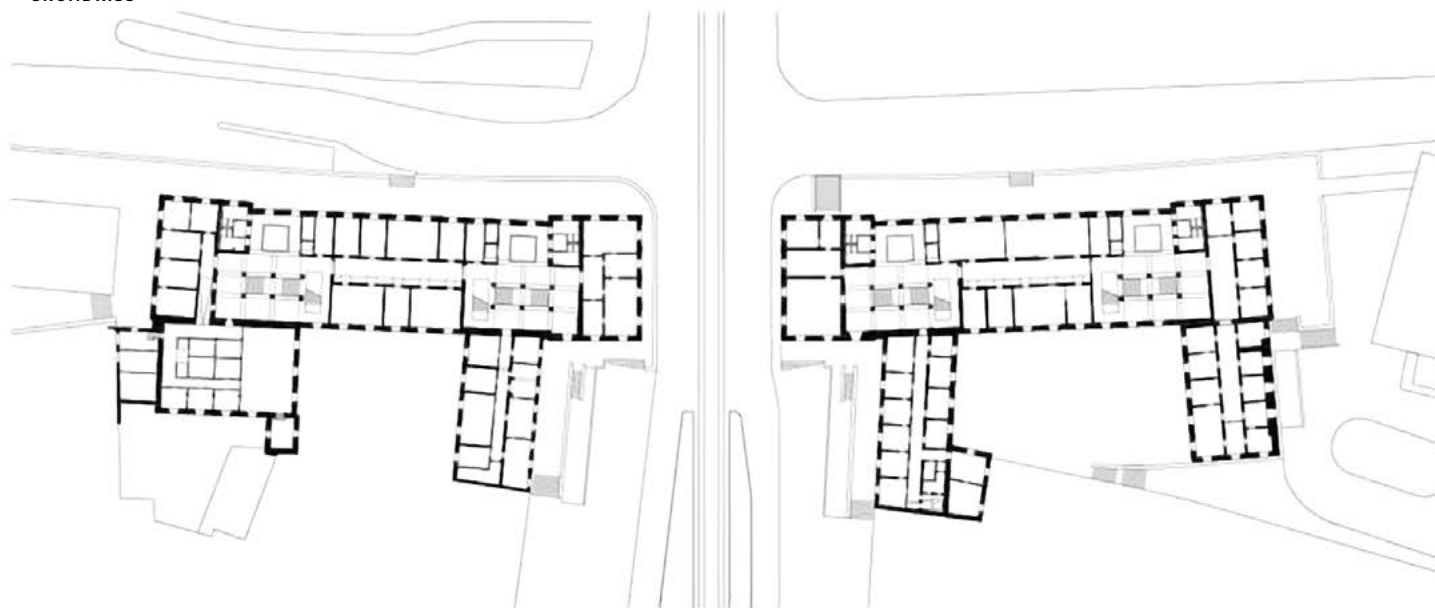
Linz, Oberösterreich

# Eine neue Zeitrechnung beginnt

Mit der Generalsanierung des historischen Brückenkopfgebäudes im Herzen von Linz erhielt die Kunstuniversität Linz neue Räumlichkeiten. Die Universität ist nun mit dem neuen Gebäude an einem Standort untergebracht.



## GRUNDRISS



Brückenkopfgebäude Ost und Brückenkopfgebäude West sind nun der frisch sanierte Standort der Kunstuniversität Linz.



TEXT: BIG

FOTOS: MARK SENGSTBRATL, KUNSTUNIV. LINZ, MANFRED SEIDL  
PLAN, SCHNITT: KRISCHANITZ

Nach knapp vier Jahren sind die umfangreichen Bauvorhaben in den beiden Linzer Brückenkopfgebäuden abgeschlossen. Die Kunstuniversität Linz präsentiert sich nun neu und konzentriert im Herzen der Landeshauptstadt Linz. Für die während des Zweiten Weltkrieges errichteten, denkmalgeschützten Brückenkopfgebäude am Donauufer in Linz beginnt eine neue Zeitrechnung. Die Kunstuniversität Linz bezieht nach dem Brückenkopfgebäude Ost nun auch das westliche Schwesterngebäude und bündelt somit alle Standorte im Zentrum der Stadt. Die Bundesimmobiliengesellschaft als Bauherr und Liegenschaftseigentümer investierte rund 28 Millionen Euro in die Sanierung und Erweiterung. Die Stadt Linz und das Land Oberösterreich beteiligten sich jeweils mit rund vier Millionen Euro. Die Pläne für die Sanierung und Erweiterung stammen vom Architekten Adolf Krischanitz (Krischanitz ZT GmbH).

„Das Projekt will den bestehenden gestalterischen Code weder zum Verschwinden bringen noch ihn gestalterisch überformen.“

– ADOLF KRISCHANITZ

Wie das Brückenkopfgebäude Ost wurde der Westtrakt um zwei eingeschossige Glasaufbauten mit bester Aussicht über die Stadt erweitert. Zudem wurden zwei neue Stiegenhäuser errichtet, die viel natürliches Licht ins Innere bringen und das Gebäude bis ins Dachgeschoss erschließen. Wie im Nachbarhaus wurden Funktions- und Oberflächensanierungen, statische Ertüchtigungen, eine Erneuerung der Haustechnik sowie kleinere Sanierungsmaßnahmen an Fenstern und Fassade vorgenommen. Adolf Krischanitz versteckt die Geschichte des Gebäudes nicht: „Die Brückenkopfbebauung ist Zeugnis der megalomanen urbanistischen Vorstellungen der NS-Herrschaft





mit der man Linz zur ‚Führerstadt‘ umgestalten wollte. Soll eine Kunstuniversität ohne eigene architektonische Identität in einem Nazibau verschwinden? Das Projekt will den bestehenden gestalterischen Code weder zum Verschwinden bringen noch ihn gestalterisch überformen.“

#### Neue Lern- und Arbeitsplätze

Ein besonderes Highlight im Brückenkopfgebäude West ist die neue, rund 600 Quadratmeter große Universitätsbibliothek mit 30 Lern- und Arbeitsplätzen. Diese ist nicht nur den Studierenden der Kunstuniversität Linz vorbehalten, sondern öffentlich zugänglich. Darüber hinaus hat die BIG im Auftrag der Kunstuniversität Linz ein Foto- und ein Videostudio mit jeweils sechs Metern Raumhöhe errichtet. Mit verstellbaren Traversensystemen für Lichtinstallationen, Vorhängen sowie einer Hohlkehle, durch die die Übergänge zwischen Wänden und Böden verborgen werden, sind die beiden Räume sehr vielseitig einsetzbar.

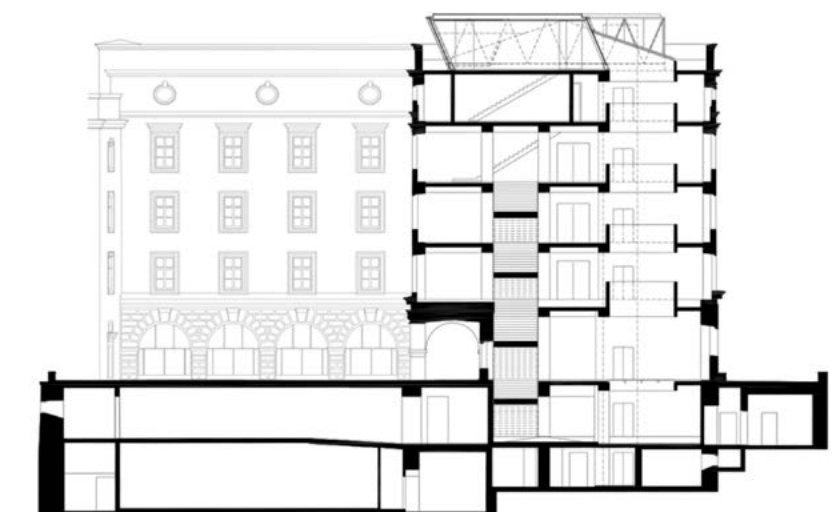
Ein besonderer Blickfang im Osttrakt ist der gläserne „Transzendenzaufzug“ von Künstlerin Karin Sander. Der Lift ist mehr als ein reiner Lasten- und Personenaufzug. Die gläserne Kabine durchstößt das Dach des Brückenkopfgebäudes und bietet in knapp 30 Metern Höhe einen hervorragenden Ausblick über die Landeshauptstadt. Damit ist der Aufzug Transporthilfe, Lichtskulptur, Ausstellungsbühne und Besucherattraktion zugleich. Darüber hinaus eröffnete im Sommer 2018 die Cafeteria Frédéric im Brückenkopfgebäude Ost.

„Mit dem Einzug der Kunstuni Linz in die beiden Brückenkopfgebäude erhalten die zwei denkmalgeschützten Bauten einen völlig neuen Charakter. Aus den historisch belasteten

Häusern ist ein hochwertiger Universitätsstandort mit viel Raum für künstlerische Entfaltung, inspirierende Begegnungen und mit optimalen Rahmenbedingungen zum Lehren und Lernen geworden“, so Hans-Peter Weiss, Geschäftsführer der Bundesimmobiliengesellschaft.

„Beide Brückenkopfgebäude beginnen nun, ihre eigene Geschichte zu schreiben. Einen beträchtlichen Teil tragen dazu nicht nur die Studierenden bei, sondern auch die hellen, freundlichen Räume, in denen sie ihre Kreativität bestens zum Ausdruck bringen können“, ergänzt Reinhard Kannonier, Rektor der Kunstuniversität Linz.

#### SCHNITT



#### PROJEKTDATEN

**Kunstuniversität Linz,**  
**Hauptplatz 6+8, 4020 Linz**  
**Bauherr:** Bundesimmobilien-  
 gesellschaft, Wien  
**Nettoraumfläche gesamt:** rd. 26.650 m<sup>2</sup>

**Investitionen gesamt:** rd. 36 Mio. Euro  
**Architektur:** Architekt Krischanitz  
 ZT GmbH, Wien  
**Tragwerksplanung:** Arge Büro  
 Heintzel-Steinbichl & Partner

**Haustechnik:** Adenbeck  
 Gebäudetechnik  
**Abbruch Beton & Mauerwerk:**  
 18.000 Tonnen  
**Einbau von neuem Beton:** 2.500 m<sup>3</sup>

**Verlegung von Bewehrungsseisen:**  
 270 Tonnen  
**Schalung:** 16.000 m<sup>2</sup>  
**Stahl für Dachaufbauten:**  
 45 Tonnen